

Schulinternes Curriculum

Latein

Sekundarstufe I und II

Latein im Sprachenkonzept des Humboldt-Gymnasiums

Spracherwerb in der Sekundarstufe I – Die Rolle des Lehrwerks im Verlauf der Spracherwerbsphase

Spezifika der Arbeit in der Sek I (Klassen 7-10)

Prinzip der methodischen Variatio

Medienkompetenz im Fach Latein

Projekte, Exkursionen und Wettbewerbe

Leistungsbewertung in Sek. I

Latein im MSA: Präsentationsprüfung

Schwerpunkte in der Arbeit in der Sek. II

Zusatzkurs

Latinum

Latein im Abitur

Latein als 5. Prüfungskomponente



Latein im Sprachenkonzept des Humboldt-Gymnasiums

Als zweite Fremdsprache nach Englisch ist Latein ein zentraler Bestandteil des Fremdsprachenkonzeptes am Humboldt-Gymnasium. Mit Blick auf den Rahmenlehrplan kommt dem Lateinunterricht dabei die Aufgabe zu, die Schüler*innen durch die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache anhand abwechslungsreicher Texte in ihrer Sprach-, Text-, Literatur- und Kulturkompetenz zu fördern und eine interkulturelle, fremdsprachliche Kommunikations- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln.

Das Fach übernimmt dabei im sprachlichen Sektor eine Aufgabe, wie sie in vergleichbarer Weise dem Fach Mathematik für den naturwissenschaftlichen Bereich zukommt: Latein ist das sprachliche Grundlagenfach schlechthin: es ist Referenzsprache für die Aneignung weiterer Fremdsprachen wie Englisch, Französisch oder Spanisch. Darüber hinaus schult es – komplementär zum Fach Deutsch – die sprachlich-analytischen Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Schüler*innen und bildet somit ein geeignetes Fundament der Sprachbildung.

Die Fähigkeit zur sprachlichen Genauigkeit insbesondere im Bereich der Bildungssprache ist bei einer zunehmenden Zahl von Schüler*innen schwächer geworden. Die Kenntnisse der deutschen Grammatik sind mitunter lückenhaft und das Ausdrucksvermögen eingeschränkt. Dies gilt sowohl für Schüler*innen mit deutscher als auch mit nichtdeutscher Erstsprache. So ist deutschlandweit zu beobachten, dass die zunehmend unzureichenden Deutschkenntnisse den Lernerfolg in vielen Fächern und auch im Lateinunterricht beeinträchtigen.

Der Deutschunterricht kann mit Blick auf die Stundentafeln und Rahmenlehrpläne diese Schwierigkeit allein nicht meistern. Sprachbildung ist daher ein fächerübergreifender Schwerpunkt und ist als solcher in den Rahmenlehrplänen der Sekundarstufe I verankert. Das Fach Latein ist sich dieser Herausforderung bewusst und stellt sich ihr in besonderer Weise, indem es die Stärken des Faches nutzt: Es baut die Sprachbildung, die Latein schon immer geleistet hat, aus. Deutlich stärker als zuvor werden der Deutsch- und der Lateinunterricht miteinander verbunden, da beide Fächer Deutsch als Unterrichts- und Zielsprache haben und beide Spracharbeit und -reflexion als zentralen Fachinhalt betreiben. Latein und Deutsch übernehmen somit sozusagen eine Servicefunktion für alle anderen Fächer, ohne deren Bedeutung für die Sprachbildung zu mindern.

In unserem Lateinunterricht werden daher dezidiert auch Regeln der deutschen Sprache wiederholt und trainiert oder auch Bezüge zu den modernen Fremdsprachen oder ausgewählten Herkunftssprachen unserer Schüler*innen hergestellt. Dabei spielen regelmäßige, oftmals sprachvergleichende oder -übergreifende Übungen sowie in kleinem Umfang auch deutsch-lateinische Übersetzungen eine stärkere Rolle als bisher.

Wie neuere wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, führt ein derartig gestalteter Lateinunterricht über eine intensive Beschäftigung mit und Reflexion von Sprache(n) sowohl zu einer Verbesserung der Lateinkenntnisse als auch zu einem tieferen Verständnis der deutschen Sprache, insbesondere zu einer Erweiterung der sprachlichen Mittel. Denn das Erschließen, Übersetzen und Interpretieren lateinischer Texte ins Deutsche trainiert das Sprachempfinden und schult das Sprachbewusstsein. Davon profitieren alle Fächer.

Die beschriebene Akzentuierung des Lateinunterrichts unter dem Titel „LateinPlus“ gehört zum festen Bestandteil der Schulentwicklung des Humboldt-Gymnasiums und wird von universitärer Seite durch Prof. Dr. Stefan Kipf, Didaktik der Alten Sprachen an der Humboldt-Universität zu Berlin, begleitet. Seit der Implementierung im Schuljahr 2015/16 wurde das Projekt „LateinPlus“ schrittweise ausgebaut und um zahlreiche Arbeitsmaterialien bereichert.

Spracherwerb in der Sekundarstufe I

Die Rolle des Lehrwerks im Verlauf der Spracherwerbsphase

Die ersten drei bis dreieinhalb Jahre der Spracherwerbsphase sind geprägt durch die Arbeit mit dem Lehrwerk, z.Z. das einbändige Lehrwerk Roma des C.C. Buchner - Verlages. Dieses Buch bietet eine Kompetenzorientierung in Verbindung mit vielfältigen, teilweise differenzierenden Übungsangeboten. Zudem werden regelmäßig sprachbildende Aspekte gezielt aufgegriffen.

Verschiedene unterstützende Materialien zu diesem Lehrwerk sowie ergänzende kleinere Projekte ermöglichen zudem einen abwechslungsreichen, schüler*innen-orientierten und gleichzeitig anspruchsvollen Sprachunterricht.

Die Inhalte des Lehrbuchs schaffen Anlässe, verschiedene übergreifende Themen (z.B. gesellschaftliche Strukturen, Wertvorstellungen, Rolle der Geschlechter, Entwicklung Europas, Bedeutung der Demokratie) zu thematisieren und zu problematisieren, wobei der Schwerpunkt auf dem Vergleich der Antike mit der Moderne liegt. So stellen wir die Verbindung zu den Themen des B-Teils des Berliner Rahmenlehrplanes her.

Zugunsten der Motivation und zwecks Vorbereitung auf die Sekundarstufe II wird die Lehrbucharbeit in Klasse 10 durch die Anfangs- und Übergangslektüre schrittweise ersetzt. Parallel dazu erfolgen die Einführung in die Benutzung des Wörterbuchs sowie die Systematisierung und Sicherung des erlernten Basiswortschatzes.

Spezifika der Arbeit in der Sek I (Klassen 7-10)*

	Sprach- (Wortschatz, Formen- und Satzlehre) und Textkompetenz (Texterschließung und -übersetzung), Sprachbildung, Sprachbewusstheit	Literatur- und Kulturkompetenz (regelmäßige Kontrastierung von Antike und Gegenwart)
Klasse 7 in etwa Lektion 1-9	Wortarten, Satzteile, Deklinationen (a- / o-/ konsonantische), Konjugation aller Konjugationsklassen, (Indikativ Präsens / Imperfekt / Perfekt Aktiv), Kasusfunktionen aller Kasus, Verba anomalia (<i>esse, velle, nolle, ire</i>), Personalpronomina, Nebensätze, Acl, Zeitverhältnisse	Römischer Alltag: Forum, Circus, Spiele, Gladiatoren, Pompeji, Thermen, Feierlichkeiten; Mythen
Klasse 8 in etwa Lektion 9-17	Plusquamperfekt, Futur, diverse Pronomina, <i>ire</i> , Passiv, Adverbien, PPP, <i>participium coniunctum</i> , <i>ferre</i> , u-Dekl.	Mythen, römische Geschichte
Klasse 9 Lektion 18-25	Konjunktive in Haupt- und Nebensatz, <i>ablativus absolutus</i> , weitere Kasusfunktionen und Pronomina, Steigerung, nd-Formen	„Rom und das Fremde“, historische und mythische Figuren/Personen, griechische Mythen
Klasse 10 Lektion 26-30 (in Auswahl)	Ggf. Erweiterung der Konjunktivfunktionen, PFA, <i>fieri</i> , Inf. Fut. Akt., Deponentien, Ncl	Römer und Christen Lektüreauswahl: Kleine Gattungen (z.B. Fabeln, Epigramme, Briefe) Petron, Apollonius; Nuntii Latini

* Die „Schnellerner*innen“ beginnen in der 6. Klasse mit dem Lateinunterricht und durchschreiten dieselbe Progression, jedoch verteilen sich die Lektionsinhalte wegen der abweichenden Stundentafel auf insgesamt fünf Lernjahre, wobei in Klasse 10 mit der Übergangsektüre begonnen werden soll.

Prinzip der methodischen Variatio

Methodisch ist der Lateinunterricht einer Vielfalt von Arbeits- und Sozialformen verpflichtet, wobei in unterschiedlicher Weise (je nach Bedürfnissen und Fähigkeiten der Klassen) stärker schüler*innenzentrierte resp. stärker lehrer*innenzentrierte Formen vorherrschen. Wir verfechten keine Dogmatik, sondern pflegen eine Vielfalt möglicher Zugänge zum Fach. Der Fachbereich besteht darauf, die Wahl der Unterrichts- und Sozialformen in das pädagogische Ermessen der einzelnen Kollegin / des einzelnen Kollegen zu stellen. Fortbildungen (zum spielerischen Lernen, zum Lernen an Stationen, zum Lernen durch Lehren usw.) werden wahrgenommen und beispielsweise bei Studientagen weitergegeben. Wir sind davon überzeugt, dass der Kernbereich, die Vermittlung einer soliden Sachkompetenz, gerade in der Phase des Spracherwerbs von ausschlaggebender Bedeutung ist. In den Klassenstufen 5-7 spielt

das spielerische Lernen (u.a. Vokabelspiele) eine wichtige Rolle im Lateinunterricht. Durch verschiedene Medien wie das Modell des Römerhauses und durch Filme streben wir eine größtmögliche Anschaulichkeit der antiken Lebenswelt an.

Medienkompetenz im Fach Latein

Das Fach Latein leistet einen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz insbesondere in den Bereichen Informieren (z.B. bei der Recherchearbeit), Produzieren (z.B. Lernplakate zu Realien und Grammatik) und Analysieren (z.B. Vergleich von Übersetzungsvarianten im Internet, Vergleich von Film und Text). Durch den Einsatz verschiedener neuer Medien und des Smartboards wird darüber hinaus auch die Präsentationskompetenz der Schüler*innen gestärkt und gefördert, welche von besonderer Relevanz für die Präsentationsprüfung im MSA ist.

Vielfältige Medien mit Fachbezug (Bücher, CD-ROMs, DVDs etc.) können zudem über den Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlin (Voebb) in der Schulbibliothek ausgeliehen werden. Die Kolleg*innen nutzen die digitalen Angebote des Lehrwerks sowie digitale Lernangebote wie z.B. Vokabellernprogramme und -spiele.

Projekte, Exkursionen und Wettbewerbe

Neben diversen kleineren, klassenbezogenen Projekten zum Lateinunterricht finden regelmäßig klassenübergreifende Projekte und Fahrten statt: So fahren wir mit interessierten Schüler*innen der 7. Klassen fast jährlich für ein Wochenende nach Xanten, um uns dort im Archäologischen Park und im Römermuseum mit verschiedenen Aspekten römischer Spuren auseinanderzusetzen. In der Sekundarstufe II fährt der Leistungskurs meistens nach Rom, um das Zentrum der römischen Antike kennenzulernen. Darüber hinaus gibt es immer wieder Projekte mit unseren Kooperationspartnern wie z.B. dem Fachbereich Klassische Philologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Auch die Berliner Museumslandschaft bietet viele außerschulische Lernorte.

Des Weiteren nehmen Klassen oder einzelne Schüler*innen an z.T. interdisziplinären Wettbewerben (Wettbewerb der lebendigen Antike, Filmwettbewerbe etc.) teil.

Leistungsbewertung in Sek. I

Latein ist neben Englisch, Deutsch und Mathematik als Kernfach und ist daher im besonderen Maße versetzungsrelevant. In den Klassenstufen 6-10 gilt ein Verhältnis von 1:1 zwischen mündlichen Leistungen einschließlich der „sonstigen Leistungen“ und schriftlichen Leistungen. „Sonstige Leistungen“ (insbesondere Wortschatzüberprüfungen auch in Form von Vokabeltests) gehen zu max. 10% in die Gesamtnote ein. Die mündlichen Leistungen umfassen folglich 40% der Gesamtnote, die schriftlichen 50%.

Schriftliche Klassenarbeiten überprüfen verschiedene Kompetenzen. Ihr Niveau orientiert sich an den jeweiligen Standards laut Rahmenlehrplan (Teil C Latein). Sie gliedern sich in einen Übersetzungsteil und einen Allgemeinen Teil (Grammatik und ggf. Sachteil). Es werden 4 Klassenarbeiten im Schuljahr geschrieben. Laut Sek I-VO kann eine davon durch eine Projektarbeit ersetzt werden.

Die Übersetzung ist ein zentraler Bestandteil der Klassenarbeiten; sie ist als wesentlicher Teil der Texterschließung aufzufassen. An ihr zeigt sich, inwieweit der lateinische Text verstanden wurde. Sie bildet zudem die Grundlage für eine vertiefende Interpretation der Textvorlage, die aus einem bislang im Unterricht nicht behandelten Text besteht.

Die Bewertung des Übersetzungsteils erfolgt nach den Maßstäben der Positivkorrektur, bei der für die Note „noch ausreichend“ („4-“) zwei Drittel der möglichen Bewertungseinheiten erreicht werden müssen. Im Zusammenhang mit der Übersetzung können Aufgaben zur Texterschließung und Fragen zum Textverständnis bzw. zur Interpretation konstitutiver Teil des Übersetzungsteils sein. In diesem Fall sind sie Bestandteil der Bewertung dieses Teiles der Klassenarbeit.

Der Notenschlüssel gilt auch bei Tests mit überwiegend reproduktiven Aufgaben. Die sprachliche Darstellungsleistung geht mit 10% in die Note einer Klassenarbeit ein.

Latein im MSA : Präsentationsprüfung

Das Fach kann im Rahmen des Mittleren Schulabschlusses für Präsentationen gewählt werden. Dabei beraten die Fachlehrer*innen die Schüler*innen bei der Themenfindung. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei nicht automatisch im sprachlichen Bereich, sondern kann sich ebenfalls auf andere Fachleistungen (z.B. Geschichte und Kultur der Antike = Realienkunde) beziehen. Sprachliche Aspekte sind obligatorischer Teil der Präsentation, wobei ihr Umfang jedoch von der Themenstellung abhängt.

Schwerpunkte der Arbeit in der Sek. II

In der Sekundarstufe II sind die Lehrbucharbeit und der Spracherwerb abgeschlossen und es beginnt die Originallektüre. Der Kompetenzerwerb bezieht sich auf die in der Sekundarstufe I bereits geförderte Sprach-, Text- und Literaturkompetenz sowie die interkulturelle und methodische Kompetenz und vertieft diese (vgl. Rahmenlehrplan Latein für die gymnasiale Oberstufe, Berlin 2006).

Die Inhalte der Grund- und Leistungskurse orientieren sich dabei grundsätzlich am Rahmenlehrplan Latein und sind thematisch folgendermaßen gegliedert:

	Inhalte/Kompetenzen	Lektüreauswahl (Orientierung an Vorgaben für das Zentralabitur)
Q1	Gesellschaft und Alltagsleben	z.B. Cicero, Plinius, Seneca, Iuvenal, Petron, Martial
Q2	Geschichte und Politik	z.B. Cicero, Caesar, Sallust
Q3	Welterfahrung in poetischer Gestaltung	z.B. Ovid, Catull, Tibull, Vergil
Q4	Philosophie und Religion	z.B. Seneca, Cicero

Zusatzkurs

Regelmäßig wird für interessierte Schüler*innen ein Kurs „Medizinerlatein“ angeboten.

Latinum

Das Latinum ist ein Zertifikat, das nach wie vor die Voraussetzung für bestimmte Studiengänge bildet. Es erfordert Sprachkenntnisse, die den Prüfling zu einer Übersetzung und Interpretation eines inhaltlich anspruchsvolleren Cicero-Textes befähigen.

Die Möglichkeit, das Latinum auf dem Abiturzeugnis bescheinigt zu erhalten, wird von einer hohen Zahl von Schüler*innen wahrgenommen. Dazu ist es erforderlich, das zweite Kurssemester mindestens der Note „ausreichend“ (5 Punkte) abzuschließen.

Latein im Abitur

Sofern Latein lt. VOGO und AV Prüfungen als Leistungskursfach gewählt wurde, ist es automatisch Prüfungsfach im Abitur und wird im schriftlichen Teil mittels zentral gestellter Aufgaben geprüft. Auch als drittes (schriftliches) Prüfungsfach erhält es zentral vorgegebene Aufgaben. Als viertes (mündliches) Prüfungsfach kann es ebenfalls gewählt werden, außerdem im Rahmen der 5. Prüfungskomponente (s.u.)

Die Übersetzungs- und Interpretationsfähigkeit steht im Zentrum der Prüfungen in der Sek. I und im Abitur. Die Klausuren bestehen in der Sek. II aus zwei Teilen (Übersetzung und Interpretationsteil, letzterer auf der Basis eines zweisprachig gegebenen Textes), die mit 60% zu 30% bei der Bewertung gewichtet werden. 10% entfallen auf die sprachliche Darstellungsleistung.

Latein als 5. Prüfungskomponente

Es ist möglich, für die Präsentationsprüfung Latein als Referenzfach, aber auch als Fach zur Verdeutlichung fächerübergreifender Bezüge zu wählen. Den formalen Rahmen hierzu bietet die VOGO.

Die Themenstellung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem unterrichtenden Kollegen / der unterrichtenden Kollegin; sie muss von der Schulleitung genehmigt werden.

Auch eine Besondere Lernleistung (BLL) oder ein Wettbewerbsbeitrag (bspw. im Rahmen des Wettbewerbs „Lebendige Antike“ oder des Bundessprachenwettbewerbs) sind möglich.